



Väter in Elternzeit



Papaseiten.de

... die Seiten für Väter in Dresden



Impressum

papaseiten.de

Projekt im Väterzentrum Dresden e.V.

Förstereistraße 35

01099 Dresden

www.papaseiten.de

Texte und Lektorat: Dagmar Möbius

Layout und Umsetzung: Holger Strenz

Fotos ©: US 1: Marion Langer: Kuck kuck, ich seh dich | 1. Platz

Fotowettbewerb „Vatersein heute“ Papaseiten.de 2019

US 4: Friedrich Gottschalk

Auflage: 2.500

Stand: Dezember 2020, 1. Auflage

Gefördert durch den Freistaat Sachsen

Druck: wirmachendruck.de



Gefördert durch

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.
STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ
UND FÜR DEMOKRATIE
EUROPA UND GLEICHSTELLUNG



Landeshauptstadt Dresden



Dresden.
DIESES IST

Mitglied im



Ein Projekt im

Väterzentrum Dresden e.V.



Väter in Elternzeit

8 Interviews mit Vätern, die Elternzeit geplant oder bereits genommen haben

	Seite
Einleitende Grußworte	2
Kai Herzig (30) - Wachstum für ein gelingendes familiäres Miteinander	4
Johannes Partzsch (37) - Starthilfe und Spaß zu zweit	8
Michael Simank (29) - Trockenschwimmen im verlängerten Urlaub	12
Christoph Röber (41) - Zeitgeschenk für einen neuen Erdenbürger	16
Christian Ritschel (36) - Man hat trotzdem nie genug Zeit	20
Jörg H.P. Birkenbusch (51) - Für die Bindung ein Gewinn	24
Franz Hage (27) - Man lernt nie aus	28
Dirk H. (41) - Sorgenfrei um die Familie kümmern	32
Berufswelt, Vereinbarkeit, Familiengründung und Elternzeit - wohin die Reise für Väter geht	36
Wanderausstellung zum Thema Vatersein	37

Weiterführende Infos zu Elternzeit und Elterngeld findest Du hier:



Angebote für Väter findest Du auf



[papapool.de](https://www.papapool.de)





Foto: Marlen Mieth

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Broschüre teilen acht frischgebackene Väter mit Ihnen ihre Erfahrungen aus der Elternzeit. Als Lesende erfahren wir von den erlebten Höhen und Tiefen der Väter und vor allem von der Erkenntnis, wie wichtig vielen von ihnen die erste Zeit mit ihren Kindern ist.

Es ist ermutigend, dass immer mehr Väter in Sachsen und ganz Deutschland in Elternzeit gehen. Die Elternzeitnahme von Vätern ist gegenüber der von Müttern jedoch immer noch sehr ungleich verteilt. Daher freut es mich als sächsische Gleichstellungsministerin besonders, dass Väter hierzulande laut aktuellem 4. Gleichstellungsatlas immerhin beim Elterngeldbezug bundesweit an der Spitze stehen.

Ich bin davon überzeugt, dass alle davon profitieren, wenn Frauen und Männer gleichberechtigt sind. So geht es bei der Elternzeitnahme von Vätern um das zutiefst menschliche Bedürfnis, die erste Zeit mit ihrem Baby intensiv zu erleben und eine sichere Bindung aufzubauen. Kleinkinder können durch die zusätzliche Zeit mit ihren Vätern kognitiv profitieren. Zudem werden ihnen, etwa durch ein höheres Engagement ihrer Väter im Haushalt, gewandelte Geschlechterrollen aktiv vorgelebt. Schließlich ist die Elternzeitnahme von Vätern ein wichtiger Beitrag zu beruflicher Chancengerechtigkeit. Denn durch die gerechte Aufteilung der Sorgearbeit von Anfang an können auch Mütter ihren Erwerbs- und Karriereweg weiterverfolgen.

Damit Mädchen und Frauen, Jungen und Männer ihre Potenziale in unserer Gesellschaft gleichermaßen entfalten können, braucht es noch mehr derart engagierter Väter wie die acht Interviewpartner in dieser Broschüre. Ich wünsche mir, dass Väter durch Familie und Freunde sowie ihren Kolleginnen- und Kollegenkreis bei ihrer Entscheidung für eine längere Elternzeit ermutigt werden. Nicht zuletzt gilt mein besonderer Dank allen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Vorgesetzten, die diesen Schritt verständnisvoll unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und danke Ihnen für Ihr Interesse!

Wachstum für ein gelingendes familiäres Miteinander

2016 wusste ich, dass ich Vater werde, mit 26. Und dann war es doch überraschend. Das Kind kam einen Monat früher als geplant per Kaiserschnitt zur Welt. Ich saß allein im Krankenhaus. Die Hebamme legte mir den Sohn auf die Brust. Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Am besten nichts, damit er nicht schreit (lacht). Aber er war ganz ruhig. Das war überwältigend, mir kamen die Tränen. Bei Kind Nummer 2, knapp drei Jahre später, wusste ich, was auf mich zukommt. Die natürliche Geburt war eine neue intensive Erfahrung. Was für eine Energie dahintersteckt, ein Kind auf die Welt zu bringen! Ich wäre wahrscheinlich dreimal umgekippt. Als ich die Tochter im Arm hielt, hatte ich ein wahnsinniges Glücksgefühl. Und auf einmal zwei Kinder. Ich dachte: Wie kriegt man das zu viert organisiert? Hoffentlich verstehen sich die Beiden! Zweifacher Papa ist noch mal eine andere Stufe.

Ich wollte nie nur ein Ein-Monat-Elternzeit-Vater sein, sondern das Tagesgeschehen miterleben. Beim Sohn habe ich die ersten zwei Monate nach der Geburt und später sechs Monate Elternzeit genommen. Die Freundin studierte noch und nahm ein halbes Urlaubssemester, sie brauchte Unterstützung. Bei der Tochter blieb ich den ersten Monat nach der Geburt zu Hause und nehme sechs Monate Elternzeit, wenn sie ein dreiviertel Jahr alt ist. Bei ihr werde ich die Eingewöhnung in die Krippe begleiten. Über das Ob mussten wir nicht diskutieren. Wie wir die Elternzeit konkret gestalten, darüber malten wir x A3-Blätter mit Zeitleisten voll. Broschüren, Elterngeldrechner und Beratungsstellen fanden wir im Internet.

Meine Freundin hatte als Studentin nur Anrecht auf Basiselterngeld. Das ist sehr wenig. Zum Glück hatten wir eine günstige Wohnung. Die Reduzierung des monatlichen Einkommens bei mir auf 67 Prozent war kein Problem. Die Anträge sind nicht einfach. Wenn man sich nicht selbst kümmert, hilft einem keiner. Wir haben beide studiert und denken: Ehrlich? Das Behördendeutsch ist nicht selbsterklärend. Beim zweiten Mal waren wir wesentlich souveräner, gingen einmal zur Beratung und fragten, ob mit dem Elterngeld Plus alles klar geht.

4



Mein Wunsch

Müttern und Vätern müsste es leichter gemacht werden, gemeinsame Elternzeit mit dem Kind zu verbringen. Oftmals scheitert dies an den 14 Monaten Basiselterngeld.

Kai Herzig (30)

Cloud Architect

Zwei Kinder in Lebenspartnerschaft.

Elternzeit 8 und 7 Monate



Foto: Kai Herzig

MEIN TIPP

Mit dem Elterngeldrechner alle möglichen Varianten durchrechnen.

Beruflich war die erste Elternzeit bei mir nicht so dramatisch. Ich hatte keine Sorgen, dass es für mich nachteilig sein könnte. Eine gute Beziehung zum Kind ist die Grundlage für ein gelingendes familiäres Miteinander. Daraus resultiert eine persönliche innere Ruhe, die es mir ermöglicht, auch beruflich meinen Ansprüchen zu genügen. Beim zweiten Mal war es herausfordernd, die Abwesenheitsmonate transparent und fair zu organisieren. Ich habe zeitig darüber gesprochen und es gab keinen Stress. Von Freunden in handwerklichen Berufen weiß ich, dass es anders läuft.

Beim Großen habe ich mir jeden Tag neue Gerichte ausgedacht. Unglaublich, was man alles pürieren kann! Einmal habe ich lila Möhren zu Brei verarbeitet, den der Sohn bei einem Ausflug im Kinderwagen verteilt hat. Ich war den ganzen Tag zum Betreuen und Spielen da. Der Große hat viel geschlafen, aber nur auf meinem Arm. So konnte ich Serien gucken oder auch mal was für mich machen. Das Bedürfnis nach außerfamiliären Kontakten hatte ich nicht unbedingt. Es gab natürlich stressige Tage, aber ich habe mich in der Elternzeit sehr wohl gefühlt, konnte auch mal nichts tun oder mit Mittagsschlaf machen, etwas lesen. Die Ruhe war heilsam.

Die Tochter ist ein Stillkind. Ich habe Bammel, dass es nicht klappt und ich die Freundin auf Arbeit zum Stillen anrufen muss. Anstrengend ist, dass durch die Pandemie alle zu Hause sind und einer im Homeoffice noch arbeitet. Mit Kleinkind den Haushalt zu organisieren, ist schwierig. Es ist gut, wenn man sich als Familie erlebt. Ob man Dinge unterschiedlich handhabt oder was man genauso macht, merkt man nur in gemeinsamer Zeit. Die lässt einen wachsen.

6



Meine Frage

Würden mehr Väter Elternzeit in Anspruch nehmen, wenn sie genau wüssten, wie es geht?



Starthilfe und Spaß zu zweit

Ich bin zweimaliger Wunschwater. Meinen ersten Sohn bekam ich 2017 mit 34 Jahren, 2019 folgte der zweite Sohn. Ich habe grandios unterschätzt, wieviel Energie es kostet, für ein Kind da zu sein und hatte mir das Abenteuer einfacher vorgestellt.

Elternzeit zu nehmen, war von Anfang an klar. Ich wollte nicht nur abends und am Wochenende Zeit für die Familie haben. Ich will mich kümmern. Die Aufgaben im Haushalt teilen wir. Das wollten wir bei den Kindern auch so handhaben. Beruflich arbeiten wir beide viel mit dem Kopf. Keiner von uns wollte drei Jahre zu Hause bleiben. Wir beschlossen, in Teilzeit zu arbeiten. Um zu sehen, wie es klappen könnte, haben wir es aufgemalt. Ich hatte tausend Fragen. Wie geht das mit der Stillzeit nach Bedarf? Was ist, wenn ich das Kind nicht satt kriege?

Informationen zur Elternzeit kamen von Kollegen, aus dem Internet und von meiner Frau, die beruflich mit der Thematik zu tun hat. Zwei, drei Monate vor der Geburt wussten wir, wie wir alles machen. Die ersten zwei Wochen nach der Geburt habe ich Urlaub genommen und Stunden reduziert. Das war offiziell schon Elternzeit, aber eigentlich auch nicht. Nach einem Dreivierteljahr habe ich noch mal komplett Elternzeit genommen und wir haben uns danach tageweise aufgeteilt. Erst da lernte ich meinen großen Sohn so richtig kennen. So eine 1:1-Beziehung ist etwas Anderes, etwas Schönes. Ich hatte mir viel zu viel vorgenommen.

Beim zweiten Kind ging ich den ersten Monat in Elternzeit. Ich habe meine Teilzeitbeschäftigung vorsichtiger geplant, das war gut. Der Ältere brauchte viel Zeit. Ich hatte mich sehr auf die Kita-Eingewöhnung mit meinem zweiten Kind und die Zeit allein mit ihm gefreut, aber dann kam Corona mit Homeoffice und veränderte unsere Pläne.

8



Mein Wunsch

Väter sollen als gleichberechtigt angesehen werden, ganz selbstverständlich und ohne Orden.
Partnerinnen akzeptieren mutig die aktive Väterrolle.

Johannes Partzsch (37)

Ingenieur Elektrotechnik / Wissenschaftlicher
Mitarbeiter

2 Kinder, verheiratet.

Elternzeit 25 und 24 Monate in Teilzeit



Foto: Holger Strenz

MEIN TIPP

Über Elternzeit-Alternativen wie Teilzeitmodelle informieren und sich gegen Widerstände abschotten. Schon vor der Geburt einen Gang zurückschalten.

Sich trauen, das Arbeitspensum auch für längere Zeit (deutlich) zu reduzieren.

Unser Teilzeitmodell ist unüblich. Es war schwierig, dass ich im Job nicht täglich verfügbar war, zum Beispiel für Besprechungen. Deshalb ging ich dann jeden Tag arbeiten, aber nur vormittags oder nachmittags. Man muss Aufgaben so verteilen, dass Projekte weiterlaufen können. Es ist ein Widerspruch, wenn Väter mehr machen sollen, aber auf Arbeit alles gleichbleibt. Wenn ich als Mann denke, die Frau macht schon, bin ich als Mann raus. Die Versuchung ist groß. Ihr nicht nachzugeben, ist wichtig.

Es wird immer vermittelt, Vatersein macht Spaß. Das stimmt, aber es ist auch anstrengend. Ich hätte mir im Vorfeld mehr Informationen darüber gewünscht, wie es wirklich ist. Jemanden, der Klartext redet. Die kindlichen Erkundungen und lustige Momente wiegen alle Anstrengungen mit Zeitnot und Konflikten zwischen den Geschwistern auf. Dass alles problemlos läuft, wäre gelogen. Ich bin abends k.o., aber nicht überfordert. Soziale Kontakte haben sich deutlich verringert. Wir haben jetzt alle zwei Wochen eine Haushaltshilfe, das hilft sehr. Ich habe gelernt, für mich zu sorgen, gehe zweimal wöchentlich joggen und organisiere mich besser als vor der Elternzeit.

Vor den Kindern war die Arbeit die Nr.1-Aufgabe. Ohne erfahrene Kollegen und einen verständnisvollen Chef hätte ich mir das mit der Elternzeit vielleicht anders überlegt. Im öffentlichen Dienst ist es zwar kein Problem, trotzdem ist nicht alles praktikabel, die Kinderbetreuung bei Dienstreisen zum Beispiel. Ich habe im Beruf viel zu organisieren. Wegen der begrenzten Stundenzahl musste ich meine Ansprüche herunterschrauben. Ich plane so, dass ich schaffe, was ich mir vornehme. Ich habe mir ein Überstundenkonto angelegt für den nächsten Winter. Die Familie hat momentan Priorität. Die Karriere kann auch noch später kommen.

10



Meine Frage

Warum bedienen Zeitschriften so oft alte Rollenklischees?



Trockenschwimmen im verlängerten Urlaub

Ich war 29 Jahre, als ich erfuhr, dass ich Vater werde. Ich war sehr froh, weil es beim ersten gewollten Versuch geklappt hat. Ich bin also Wunschvater. Obwohl es die perfekte Zeit dafür wohl nicht gibt. Im letzten Drittel der Schwangerschaft haben wir uns mit Elternzeit befasst. Aus dem Freundeskreis kannte ich das Thema. Mir war klar: Wenn man es tun kann, sollte man es tun. Mein großer Bruder mit zwei Kindern hat Elternzeit genommen und es nicht bereut. Unsere Familien und Bekannte freuen sich mit, dass wir diese Möglichkeit haben. Auch vom Chef erlebe ich Verständnis – er ist gerade selbst in Elternzeit.

Um die Informationen zur Elternzeit hat sich meine Freundin gekümmert, als sie zu Hause war. Vieles fand sie im Internet, zum Beispiel die offiziellen Seiten der Regierung. Den Antrag auf Elterngeld zu durchsteigen war nicht ganz ohne. Aber wir haben eine gute Beratungsstelle gefunden. Dort bekamen wir eine Einführung in das Thema Elternzeit und einen Probeantrag. Man sagte uns genau: „Wenn Ihr es so und so machen wollt, müsst Ihr Kreuze dort und dort machen und das und das eintragen. Beim zweiten Termin haben die Angestellten über den theoretischen Antrag geguckt und gemeint, das passt so.“ Im Nachhinein muss ich zugeben, dass ich nur semigut informiert war. Mir war beispielsweise nicht klar, dass Elternzeit und Elterngeld nicht aneinandergeschnürt sind. Wenn mich jemand fragen würde, ob ich beim Antrag helfen könnte, müsste ich verneinen. Aber wenn jemand wissen will, warum wir was wie ausgefüllt haben, das könnte ich erklären.

Ich werde ab dem siebenten Monat in Elternzeit gehen – zwei Monate voll und mit meiner Freundin zusammen, danach mit Elterngeld plus und die Freundin beginnt langsam wieder zu arbeiten. Sie wollte nicht 14 Monate komplett zu Hause sein, aber mit weniger Stunden wieder zu arbeiten, war für sie attraktiv. Es ist jetzt so, wie sie es wollte.

Wegen meiner Meisterfortbildung ging es bei mir leider nicht anders. Der Anspruch bei Elterngeld plus

12



Mein Wunsch

Offizielle Stellen mit informativen und verständlichen Broschüren.

Michael Simank (29)

Zimmerer

Ein Kind in Lebenspartnerschaft

will 2 Monate Elternzeit voll und dann
Elternzeit Plus in Teilzeit nehmen



Foto: L. Krusche

MEIN TIPP

Elternzeit ist sehr individuell. Guckt, wie alles zusammenpasst. Sucht Euch eine Beratungsstelle, bei der Ihr Euch gut aufgehoben fühlt.

ist nicht rosig. Da komme ich mit Teilzeit besser. Ich beziehe in der Zeit kein Elterngeld, aber weil ich mich vielleicht selbständig mache, arbeite ich weniger und bekomme mehr Geld als mit Elterngeld plus. Wenn man um die 20 Stunden arbeitet, lohnt sich das am meisten. Es ist eine etwas kompliziertere Rumrechnerei.

Ich wünsche mir von der Elternzeit, intensiv Zeit für meine kleine Familie zu haben, mehr Struktur hineinzubringen und die Entwicklung des Sohns mitzubekommen. Wir wollen zu dritt vieles unternehmen, kleinere Ausflüge machen und die Zeit effektiv nutzen. Ich stelle mir das wie einen verlängerten schönen Urlaub zu Hause vor. Ich habe wenige Erwartungen und gucke, wie es kommt. Finanziell wird es knapper als sonst. Supergroße finanziellen Hürden sollten nicht kommen, aber sonst wird es schön. Wie es wirklich wird, weiß ich natürlich noch nicht. Es ist ein bisschen wie Trockenschwimmen.

Wenn ich mir was wünschen könnte, dann, dass die schulische Belastung pausieren könnte, um Elternzeit zu nehmen. Leider ließen das die Rahmenbedingungen meiner Meisterfortbildung nicht zu.

Als Vater ist man heutzutage nicht mehr nur der Ernährer, der das Brot nach Hause bringt. Man muss auch Zeit haben. (lacht) Für meinen Sohn bin ich die große Wärmflasche. Ich möchte ihm in vielerlei Hinsicht ein gutes Vorbild sein, die Mutter entlasten und Teil der Familie sein.

Ich stelle mir vor, eine Baustelle zu haben, der Kinderwagen steht daneben und das Kind schläft. Es ist optimal, wenn man sich Zeit frei einteilen und flexibel entscheiden kann, was man wann macht. Ich möchte nicht nur zu Hause sein, da fällt mir die Decke auf den Kopf.

Beruflich bin ich bis auf die Fortbildung normal belastet. Zeit für mich habe ich mit dem Kind weniger als vorher. Manchmal eine Stunde am Stück, vielleicht drei Stunden über den Tag verteilt. Ich nutze Wege, die ohnehin anstehen zum Laufen, oder gehe in den Bastelkeller, wenn es die Zeit erlaubt.



Meine Frage

Elterngeld plus muss mit beiden Arbeitgebern abgesprochen werden. Die wollten so viele Daten von mir wissen, dass ich mich frage, wozu die das brauchen?



Zeitgeschenk für einen neuen Erdenbürger

Es war ein Sonntagmorgen, als ich erfuhr, dass ich Vater werde. Ich kippte in einer Glückswelle zurück ins Bett. Ich wollte lange keine Kinder, aber mittlerweile stehe ich dem aufgeschlossen gegenüber und hatte zu dem Zeitpunkt die Verantwortung für mich geklärt. Mich hat dabei der Gedanke beruhigt: Die Kinderseele sucht sich selbst die Eltern aus. Geboren ist unser Kind im März 2017. Da war ich 39.

In der Schwangerschaft habe ich selbst eine große persönliche Wandlung durchgemacht und mich dank meiner Frau ganz auf die Materie einlassen können. Ich wollte unbedingt Elternzeit nehmen. Wir haben die insgesamt 14 Monate 11:3 aufgeteilt. Ich habe die ersten beiden und den fünften Lebensmonat genommen. Bereitwillig im Dienst von Frau und Kind – das war meine Vorstellung. Ich wollte das Baby begleiten und die neue familiäre Situation erleben. Ich dachte, wir machen uns eine schöne gemeinsame Zeit. Ich hatte eine familienkompatible to-do-Liste mit Bauprojekten in Haus und Garten. Keine Extravaganzen wie Familienbergsteigen oder nach Italien fahren.

Informationen zur Elternzeit besorgten wir uns bei der Krankenkasse und im Geburtshaus. Wir nutzten sehr viele Informationsquellen, denn ich wusste zum Thema „Kinderkriegen“ wirklich fast nichts. Mir war vieles unklar und das hat mich auch überfordert. Wir suchten deshalb immer einfache Lösungen. Im Nachhinein stelle ich fest: vieles clever gemacht, auch, dass meine Frau keine Rentenlücke bekommt. Wir bekamen konstruktive Tipps von Hebammen, Freunden und Nachbarn und sogar eine Jahreskarte für den Zoo geschenkt. Familie und Freundeskreis unterstützten uns mit materiellen Dingen. Elternzeit ist ein tolles Zugeständnis vom Staat. Beim Arbeitgeber genügte ein formloser Antrag. Das ging vollkommen reibungslos. Finanziell nicht ganz so gut gestellte Familien wie uns zwingt die geringe Höhe des Elterngeldes allerdings schnell wieder zurück in den Beruf. Das ist sozial ungerecht.

16



Mein Wunsch

Beide Eltern bleiben das erste Vierteljahr nach der Geburt zu Hause und beginnen dann wieder das Arbeitspensum langsam zu steigern, der Vater mehr als die Mutter.

Christoph Röber (41)

Schulintegrationshelfer

verheiratet, ein Kind

3 Monate Elternzeit in Etappen



Foto: Holger Strenz

MEIN TIPP

Die ersten zwei Wochen nach der Geburt sollte die Frau im Bett bleiben und der Vater nötige Botengänge erledigen. Möglichst wenig äußeres Brimborium, Besuche auf danach verschieben.

Durch meine klug agierende Frau wurde mir klar, wie wichtig eine bewusste Auseinandersetzung mit der neuen (Vater-)Rolle und mit dem Lebenslauf des Babys ist, gerade auch für den Bindungsprozess. Ich bin froh, dass meine Frau mich intuitiv emotional vorbereitet hat und mich mit meiner Unbedarftheit behutsam abgeholt hat. Meine wichtigste Aufgabe als Vater ist, für das Kind da zu sein. Nicht ganztags, aber eine gewisse Zeit. Wenn der Bursche mobil wird, gehe ich darin auf, ihm die Welt zeigen, das macht mir Spaß.

Einer der schönsten Augenblicke war die Geburt bei uns zu Hause – sehr bewegend für mich. Ebenso schön: Nach der Elternzeit schickte mir meine Frau ab und zu ein Foto oder Video von unserem Kleinen auf Arbeit, das hat mich sehr gerührt. Anstrengend war natürlich, wenn er brüllte und nicht zu beruhigen war. Ich wusste nicht, was ich machen sollte und war überfordert. Auch in anderen Situationen, in denen ich nicht zu meinen Sachen kam, weil der Sohn anders wollte als ich, wurde ich innerlich fuchtig. Aber ich sagte mir dann, ok, ich muss die Bremse anziehen und von vornherein weniger zu tun haben.

Ich ging aus einer 30-Stunden-Woche in Elternzeit. Weder meine Frau noch ich haben bis jetzt Karriere gemacht. Mit dem Gehalt kommen wir über die Runden, weil unsere Ansprüche unterdurchschnittlich sind.

Erlebt man die Zeit bewusst, wächst man in die neue Rolle hinein. Dabei sollte man sich schon mit verschiedenen Erziehungsmodellen und auch mit seinen Ängsten auseinandersetzen.

Während der Elternzeit gelang die Alltagsgestaltung sehr gut. Die gemeinsamen Mahlzeiten haben wir sehr genossen und auch Ausflüge gemacht. Ich hatte genug Zeit für Familie und Kind, aber auch für mich selbst. Wir haben alles besprochen, so dass es für alle gepasst hat. Es war gute Lebenszeit.

18



Meine Frage

Würde mehr Elternzeit in Anspruch genommen, wenn die finanzielle Familiensituation nicht von den vorherigen Gehältern abhängig wäre?



Man hat trotzdem nie genug Zeit

2018 wurde ich zum ersten Mal Vater, mit 33. Endlich! Wir hatten es lange probiert. 2020 kam das zweite Kind. Ich dachte vorher viel nach. Freunde hatten gesagt: es kommt immer anders. Wie anders, davon hatte ich keine Ahnung. Ich wollte keine Fehler machen. Aus Kursen und Ratgebern pickt man sich Wissen heraus. Man kann viel vermurksen, wenn die Kinder klein sind. Aber irgendwann reift die Erkenntnis, dass Perfektionismus nicht funktioniert. Es reicht, alles so gut wie möglich zu machen. Fehler passieren, man muss ihnen Raum geben.

Dass wir beide Elternzeit nehmen, war schon in der Schwangerschaft klar. Ich wollte nicht in zehn Jahren aufwachen und merken, dass ich nicht da war, als das Kind die ersten Schritte gemacht oder die ersten Worte gesagt hat. Ich wollte das miterleben. Ein Halbtagsmodell war für mich keine Option. Der Arbeitgeber legte mir auch keine Steine in den Weg. Kollegen bemerkten zwar, dass ich „so lange weg“ bin, aber echte Vorwürfe kamen nie.

Bei der ersten Tochter nahm ich anfangs vier Wochen Urlaub und später sieben Monate Elternzeit. Wir wollten viel verreisen, das haben wir auch getan. Die Zeit rast immer. Beim zweiten Kind kam Corona. Reisen wurde zu unsicher, die Kita war geschlossen. Hier haben wir meine Elternzeit anders aufgeteilt: die ersten drei Monate, später fünf Monate, um die Eingewöhnung in die Kita mitzumachen. Die Planung haben wir gemeinsam besprochen und auch finanziell durchgerechnet. Die Zeit mit eigenen Kindern ist wertvoll. Mitunter wird zu viel wirtschaftlich gedacht.

Alle Informationen zur Elternzeit findet man im Internet. Bei Elterngeld wird es schwieriger. Eine städtische Beratung brachte für uns wenig neue Erkenntnisse. Der Termin war auch zu kurz. Beim Geburtsvorbereitungskurs und bei der Krankenkasse fühlte ich mich willkommen. Um die Anträge zu

20



Mein Wunsch

Wenn man ein Kind bekommt, sollte man einer offiziellen Stelle Bescheid sagen und die kümmern sich. Nicht zwei verschiedene Elterngeldstellen und drei mögliche Kindergeldstellen. Gemeinsame Partnerschaftsmonate sollten besser honoriert werden: Je mehr gemeinsame Monate man nimmt, desto mehr wird es belohnt.

Dr. Christian Ritschel (36)

Physiker

verheiratet, zwei Kinder

7 und 8 Monate Elternteilzeit



Foto: Holger Strenz

MEIN TIPP

Alles miteinander besprechen. Es ist egal, welches Geschlecht Ihr habt, Ihr könnt alles erreichen. Ich kann genauso Wäsche waschen wie meine Frau.

bewältigen, mussten wir sehr rotieren. Beim zweiten Kind haben wir das Elterngeld nicht erst nach der Geburt beantragt. Ob Partnerschaftsboni oder Elterngeld plus kam für uns als Angestellte finanziell auf das Gleiche heraus. Bei Selbständigen wird es komplizierter. Der Elterngeldrechner hilft sehr. Wegen der verschiedenen Zuständigkeiten ist auch der Kindergeldantrag nicht so einfach. Unterstützungsangebote findet man nicht leicht.

Im Haushalt ist viel mehr zu tun als erwartet. Nebenbei geht mit Kindern nicht. Man muss sich alles besser einteilen. Schaltet man abends den Staubsauger an, wird das Kind munter. In der zweiten Elternzeit hatte ich den irrigen Gedanken, Projekte durchzuziehen, für die nie Zeit war: Möbel zusammensetzen, Gitarre vom Boden holen. Ich kam wieder nicht dazu. Betreuen, Kochen, Putzen, Spielen, Papierkram, Wäsche. Wir haben unfassbar viel Wäsche (lacht). Elternzeit ist ein Vollzeitjob. Wenn man bedenkt, was meine Mutter erlebt hat, jammern heute viele auf hohem Niveau. Man findet auch Zeit für sich selbst. Eine halbe Stunde nur für mich, mit der Frau etwa zwei Stunden pro Tag.

Als mich die Töchter das erste Mal angelächelt haben, das war schön. Oder die erste Elternzeitreise. Mit der Geburt der zweiten Tochter ist das Anstrengungslevel gestiegen. Manchmal sind wir erschöpft. Und es gab auch Schrecksekunden. Einmal spazierte die Große aus dem Gartentor auf die Straße, da bin ich aber geflitzt.

Seit die Kinder auf der Welt sind, nehme ich weniger Arbeit mit nach Hause und habe meine Stunden reduziert. So wie der Alltag gerade ist, macht er Spaß. Man sollte sich nicht zu viele Gedanken machen. Man fühlt, was richtig ist und sollte das zulassen. Kommunikation ist wichtig. Auch wenn es schwierig ist: die Zeit kommt nicht wieder. Wächst einem alles über den Kopf: reden und nötige Hilfe einfordern! Ein offenes Ohr findet sich immer.

22



Meine Frage

Könnte man die zehneitigen Anträge, die bei x verschiedenen Ämtern zu stellen sind, bündeln und nur an einer Stelle abgeben?



Für die Bindung ein Gewinn

Ich habe schon eine große Tochter, die mir leider von der Ex-Partnerin bis 1 Jahr und 4 Monate nach der Geburt vorenthalten wurde. Das gemeinsame Wunschkind mit meiner neuen Frau wurde 2018 geboren. Da war ich 48 Jahre alt. Es war eine große Freude, ich war bei allen Untersuchungen dabei, es war eine sehr schöne Zeit.

Politik und Medien machen die Elternzeit schmackhaft, aber es muss aus dem Herzen kommen. Meine Frau hat mich bestärkt, weil sie wusste, dass ich es bei meiner großen Tochter damals nicht erleben durfte. Aus Liebe zu mir ist sie freiwillig zurückgetreten. Mütterliche Sorgen hatte sie sicher. Sie vertraute mir und ließ mich machen. Wir hatten kurz vor der Geburt das 14-Monate-Modell gewählt: sie blieb die ersten drei Lebensmonate des Jungen zu Hause und ich vom 4. bis 14. Lebensmonat. Für uns war es die perfekte Lösung, familiär und wegen der Bindung. Ab dem fünften Lebensmonat habe ich zehn Stunden wöchentlich gearbeitet.

Im Vorfeld hatte ich viel im Internet gelesen und im Betrieb eine Broschüre über Elternzeit bekommen. Da muss man sich erst mal durchkämpfen. Finanziell hatten wir Befürchtungen, ob wir das durchhalten. Die Firma hat meinen Antrag sofort genehmigt.

Im Nachhinein muss ich sagen: Ich war nicht gut genug informiert. Zwar stehen Kontakte überall, aber wir haben nur die Elterngeldstelle genutzt. Viele Berufe leben von Zuschlägen, auch ich als Lokführer. Das wird nicht mitvergütet. Es zählt nicht der Gehaltsjahresdurchschnitt. Wir waren erschrocken, als das Schreiben der Elterngeldstelle kam. Finanziell war die Elternzeit ein Verlust von 500 bis 600 Euro netto pro Monat, familiär war es ein Gewinn. Aufgrund des Personalmangels wurde ich oft gefragt, ob ich aushelfen kann. Sonst gern, aber ich musste „nein“ sagen. Überschreitet man seine Teilzeitstunden,



Mein Wunsch

Mehr Achtsamkeit im öffentlichen Personennahverkehr für Kinderwagen und junge Eltern. Gesetzliche Regelungen, die zusätzlich erbrachte Leistungen vom Vater zum Wohl des Kindes (wie Urlaub, größere Anschaffungen) mit dem Unterhalt verrechnen.

Jörg Horst-Peter Birkenbusch (51)

Eisenbahnfahrzeugführer / Verkehrstechniker

verheiratet und hat 3 Kinder, davon eins angenommen

11 Monate Elternzeit



Foto: Holger Strenz

MEIN TIPP

Macht es! Elternzeit ist spannend und nicht nur eine Belastung. Aber rechnet vorher gut, damit Ihr nicht finanziell abstürzt.

muss man Elterngeld zurückzahlen. Elterngeld beziehen und heimlich mehr arbeiten, geht nicht.

Ich ging unvoreingenommen heran. Auf die leichte Schulter habe ich die Elternzeit aber nicht genommen und viel mit meiner Frau gesprochen. Erkennt mich das Kind? Welche Bedürfnisse hat es? Mache ich alles richtig? Ich war aufgeregt, weil es Neuland war. Ich habe versucht, alles zu erledigen. Stillen kann ich natürlich nicht, aber Fläschchen geben, windeln, spielen, Zeit haben. Meine größte Angst war und ist, dass dem Kind etwas zustößt. Legt man es richtig ab, wie trägt man es? Die Unruhe, wenn man mal kurz auf Toilette war - ist noch alles am rechten Platz? Mit Laufgitter entspannte sich das dann. Einmal rollte er vom Bett. Wir gingen sofort beim Arzt, zum Glück war nichts passiert. Elternzeit heißt ja Rundum-Betreuung. Wenn das Kind ein Baby ist, ist man unter Hochspannung.

Wir sind in Waldnähe gezogen. Ich war viel mit dem Kleinen im Wald spazieren, mehrere Stunden täglich. Das ist vollendetes Glück. Ich kam auch zur Ruhe. Das Spannendste und Schönste ist die Entwicklung des Kindes. Jeden Tag entdeckt man Neues: erste Worte, plötzlich krabbelt es. Es ist so ein lustiges Kind, was wir für einen Spaß hatten! Man erlebt viel, wenn man mit Kinderwagen unterwegs ist. Die Leute lächeln und grüßen. Man ist auf einer Wellenlänge, obwohl man sich gar nicht kennt. Der Kleine hat mich als Bindungsperson angenommen. Ich habe es gut hingekriegt, aber ich lasse vieles durchgehen, der Kleine ist halt das Nesthäkchen ...

Im Haushalt blieb manches liegen. Nicht aus Faulheit. Das ging erst, wenn der Kleine schlief. Elternzeit und Teilzeit zu kombinieren funktioniert nur mit guter Partnerschaft, vor allem wenn beide in Schichten arbeiten. Manche meiner Kollegen gleichen Alters sagen, sie könnten das nicht mit kleinem Kind. Ich erfahre viel Wertschätzung. Es ist nicht nur die hohe Konzentration im Job, die Belastung geht nach der Arbeit weiter. Zum Ausgleich gehe ich zum Sport, meine Frau liest viel und wir beide gehen sehr gern in Kulturveranstaltungen und in Konzerte. Wir versuchen auch, uns gegenseitig Freiräume zu ermöglichen.



Meine Frage

Warum wird in der Politik bzw. vom Gesetzgeber sowie durch die Jugendämter nicht mehr differenziert zwischen Vätern, die sich kümmern wollen und solchen, die sich nie kümmern?



Man lernt nie aus

Ich wollte immer Kinder. Mit 26 Jahren wurde ich das erste Mal Vater. Als ich es erfuhr, hatte ich Tränen im Auge vor Glück. Ich bin im Freundeskreis der Erste mit Kind. Ich denke, dass die Anfangszeit sehr prägend für alle ist. Ich habe viel vorgelesen, als meine Frau schwanger war. Ich dachte, das ist das Einzige, was ich für mein Baby machen kann. Eine Hausgeburt hätte ich mir nicht zugetraut, doch meine Frau war sich sicher. Ich habe viel auf Frau und Hebamme gehört, da ich nicht weiß, was Gebären für eine Frau bedeutet. Ich war naiv und hätte nie gedacht, dass sie so schnell wieder fit ist.

Ich wollte unbedingt Elternzeit nehmen und meine Frau bestmöglich unterstützen. Sie hatte schon ein Kind und wurde viel alleine gelassen. Das wollte ich ihr nicht antun. Wir sind uns einig, füreinander da zu sein. Ich wollte den großen Sohn bei allem einbeziehen. Ich kenne ihn, seit er ein Jahr ist. Viel Zeit mit ihm zu verbringen, war mir wichtig. Zeit für die Kinder zu haben, ist unersetzlich und wichtiger als viel Geld zu verdienen. Ausgleichen, was der Frau an Geld fehlt, eher. Direkt nach der Geburt habe ich zwei Monate Elternzeit genommen und danach Überstunden abgebaut.

Ich bin dankbar, dass jeder einfach in Elternzeit gehen kann und habe gespürt, dass es richtig ist. Als Student kann man Elternzeit nehmen, aber es bringt einem nichts. Ich hätte auch ein Urlaubssemester eintragen können. Ich habe mich ins Studium gekniet, um schnellstmöglich fertig zu werden. Bei den Prüfungen hatten die Professoren mein Handy und hätten mich gehen lassen, wenn die Geburt losgeht. Meinem Arbeitgeber hatte ich von vornherein gesagt, dass Kinder geplant sind. Ich war der Erste in der Firma, der in Elternzeit gehen wollte. Einem der Chefs habe ich erklärt, wie man das macht. Ich hatte befürchtet, dass sie mich anrufen, wenn etwas Dringendes anliegt, das ist aber nicht eingetreten. Ich bin außerdem noch selbständig und habe mit meinen Kunden die Vertretung geklärt und Notfallkontakte hergestellt. Meine Frau war arbeitssuchend.

28



Mein Wunsch

Eine längere Elternzeit von einem Jahr, die man sich bis zum Schuleintritt einteilen kann.

Franz Hage (27)

Selbständig und Werkstudent

Ein eigenes und ein angenommenes Kind in Patchworkfamilie.

Elternzeit 2 Monate

Wunsch 12 Monate



Foto: Holger Strenz

MEIN TIPP

Auch als Vater vorbereiten: weder Alkohol noch Drogen nehmen und mit Handeln auseinandersetzen.

Beraten lassen. Bei Bedürftigkeit Stipendien bei Stiftungen beantragen.

Informationen über Elternzeit haben wir gegoogelt und unter anderem auf der Internetseite vom Bundesministerium gefunden. Als Werkstudent kriege ich relativ wenig Elterngeld. Weil Elternzeit für mich finanziell ungünstig war, haben wir uns erst bei der Elterngeldstelle und danach bei der Familienberatung erkundigt. Die haben uns Broschüren und viele wertvolle Hinweise zur Erstausrüstung gegeben. So habe ich auch Hilfen bei einer Bundesstiftung beantragt und bekommen.

Der schönste Moment war die Geburt. Das Gefühl, dass man da ist und nicht fort muss, hatte ich die ganze Elternzeit. Es ist gut, keine Termine zu haben und täglich zu sehen, was sich verändert. Spaziergehen, Kind beruhigen, mit ihm spielen. Mehr geht ja anfangs nicht. Essen machen, füttern. Es ist wichtig, alles zu genießen. Meine Frau kam auf die Idee, in Urlaub zu fahren. Alle hielten uns für verrückt, dass wir drei Wochen nach der Geburt mit dem Wohnmobil nach Norwegen fahren. So eine Reise würde ich aber nicht mehr machen. Wir haben nur auf uns gehockt. Der Große hätte seine Freunde und sein normales Umfeld gebraucht, nicht nur uns. Bei nur einem Baby wäre es etwas Anderes. Anstrengend war der Schlafmangel, aber das vergisst man. Man kann sich so viele Gedanken machen - es kommt immer anders.

Wir teilen uns in der Familie alle Aufgaben. Meine Belastung durch Studium und Arbeit mit bis zu 60 Stunden war vor der Elternzeit höher als bei anderen. Mit Glück habe ich jetzt täglich zwei Stunden für mich, wenn die Kinder zeitig schlafen. Ich bin am Anfang meines Berufslebens, aber dort, wo ich sein möchte. Wenn man wirklich ein Kind will, fällt alles leicht. Ich freue mich, nach Hause zu kommen und kann das Telefon weglegen.

30



Meine Fragen

Warum wird man bei der Vaterschaftsanerkennung behandelt, als sei ein Kind ein Unfall? Warum bezahle ich die Hebamme und meine Frau bekommt das Geld überwiesen?



Sorgenfrei um die Familie kümmern

Freude, Glück ohne Ende. Das habe ich gefühlt, als ich erfahren habe, dass ich Vater werde. Wir sind so ewig zusammen und jetzt endlich mit 40 hat es doch geklappt. Ein riesengroßer Glücksfall. Ich nehme vier Wochen vor der Geburt, zwei Monate danach Elternzeit und im Herbst noch mal zwei Monate. Da wollen wir in den Urlaub fahren. Freunde von uns lebten nach der Geburt des Babys im Ausland. Vom Staat bezahlten Urlaub für die Familie zu bekommen, ist eine sehr gute Idee. Meine Frau wird zehn Monate in Elternzeit gehen, ich vier. Das ist für mich genau richtig.

Sobald das Kind geboren ist, geben wir die bereits ausgefüllten Unterlagen ab. Kommt die Zahlung später, werden wir auch überleben. Auch wenn wir kein Geld vom Staat bekämen, müssten wir uns keine Sorgen machen.

Der Gedanke, Zeit zu Hause zu verbringen und zu sehen, wie es mit dem Zwerg funktioniert, ist sehr schön. Mal sehen, wie schnell wir einen Rhythmus reinbekommen, damit das Kind happy ist und wir als Eltern Freiräume für uns kriegen. Befürchtungen habe ich keine, alles wird gut. Wir haben bestimmt 15 Kleinkinder im Freundeskreis und besprechen regelmäßig, was damit zusammenhängt: Beziehung, Geld, alles.

Infos zur Elternzeit haben wir von einer Beratungsstelle und von der Homepage des Bundesfamilienministeriums. Da gibt es Fragebögen zum Download und man kann zu Einreichungsfristen recherchieren. Als Selbständiger gibt es Besonderheiten, da hat der Steuerberater geholfen. Das Elterngeld wird zum Beispiel aus meinem abgeschlossenen letzten Jahreseinkommen, geteilt durch zwölf, errechnet. Wir haben uns ganz gut informiert gefühlt, aber Elterngeld plus, ich muss ehrlich sagen ... Ich habe studiert, sitze in der Küche neben meiner studierten Frau und wir fragen uns, was die Sätze bedeuten. Es war sehr umständlich beschrieben. Hochkompliziert. So viele Kommas, so viele Sonderfälle, mit Ausfall und 50%-Lösung. Elternzeit bezieht sich auf drei Jahre. Ich kann nicht planen, was in drei Jahren in meinem Leben ist. Bei meiner festangestellten Frau ginge es.



Dirk H. (41)

Selbständigkeit / Nonfoodlogistiker

verheiratet und ein Kind

Möchte 4 Monate Elternzeit nehmen

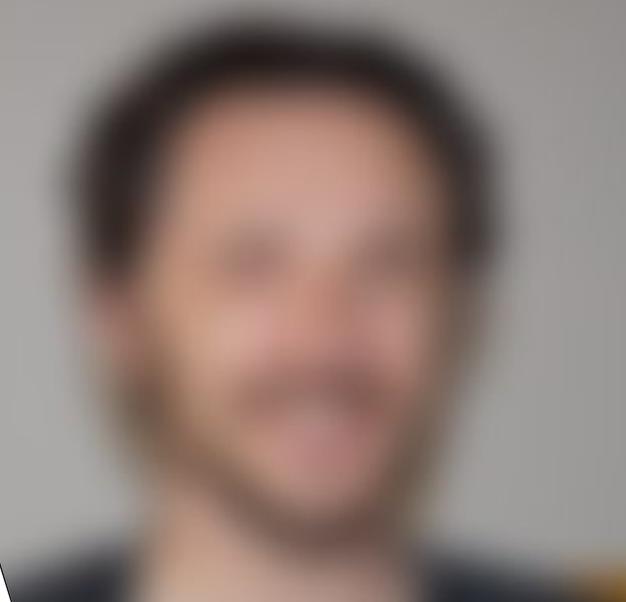


Foto: Holger Strenz

MEIN TIPP

Job ist wichtig, aber Kind und Frau sind viel wichtiger. Sich ausreichend informieren, wie der Elterngeldantrag einzureichen ist. Lieber vier statt zwei Monate Elternzeit nehmen – Du wirst es nicht bereuen.

Wir hoffen, dass wir eine gewisse Leichtigkeit beibehalten. Hauptsache, dem Kind geht es gut. Geld vom Staat anzunehmen, macht mir Bauchschmerzen. Ich bin auch gegen das Grundeinkommen, Hartz IV würde für mich nicht in Frage kommen. Aber wenn man es so einfach bekommen kann, mache ich es jetzt. Ich bin selbständig und will meine langjährigen Auftraggeber behalten. Alle wollen, dass ich schnellstmöglich wiederkomme. Aber ich werde nach der Elternzeit weniger arbeiten. Ich bin an einem Punkt im Leben, wo alles super, alles bezahlbar ist. Es interessiert mich nicht, wer noch Hilfe geben könnte. Über einen Podcast hat meine Frau über Hypnobirthing Geburts-Meditation gehört. Hätten wir das eher erfahren, hätten wir die Geburtsvorbereitung in Berlin gemacht. Aber eigentlich ersticken wir in Informationen. Wir haben den minimalen Weg genommen mit ein, zwei Büchern.

Mein Vater war keinen einzigen Tag in Elternzeit. Ich möchte meine Frau unterstützen und zusammen das Kind großziehen. Ich arbeite sehr viel, zehn Stunden täglich, manchmal sieben bis 15 Tage am Stück, brauche danach viel Regenerationszeit. Ich möchte ein gutes Mittelmaß zwischen Belastung und Erholung finden. Zweimal im Jahr in den Urlaub zu fahren, ist das Wichtigste für uns. Vielleicht erweitern wir das später auf sechs Monate arbeiten und sechs Monate Urlaub, also im Ausland leben und die Welt kennenlernen, nicht stehenbleiben, immer weiter. Früher wollte ich mit 40 aus dem Arbeitsleben aussteigen. Das habe ich inzwischen auf 50 korrigiert. Jetzt mit Kind wird es wohl eher mit 60. Dann verlegen wir unseren Lebensmittelpunkt in wärmere Gefilde und fangen nochmal ganz neu an, eröffnen ein Gästehaus oder so.



Meine Frage

Warum sind die Informationen zur Elternzeit so kompliziert beschrieben?



Berufswelt, Vereinbarkeit, Familiengründung und Elternzeit - wohin die Reise für Väter geht

Die Lebensperspektive von Männern ist heute noch oft mit der Erwerbsarbeit als zentraler Orientierung verbunden. Sie bietet: Entwicklung und Karriere, Kontakte, Arbeitspartnerschaften und Freundschaften, Finanzierung, körperliche Tätigkeit, Ergebnisse und Erfolge, Beschäftigung und Sinnstiftung. Die heutige Arbeitswelt ist gekennzeichnet von flexiblen globalisierten Strukturen, die sich mehr und mehr in eine Service-Arbeitswelt verlagern. Hier werden immer größere Anpassungsprozesse verlangt. Lebensverläufe von Männern sind daher mehr und mehr von Arbeitsstellenwechsel und Neuorientierungen sowie mentaler Stressbelastung gekennzeichnet. In den Neuen Bundesländern ist weiterhin die Normalität der Zwei-Verdiener-Haushalte bestimmend. Daneben entwickelt sich die Familienplanung hin zu mehr Sicherheit. Galt es früher Kinder und Berufsstart bzw. Studium parallel zu managen, kommt heute erst Beruf und finanzielle Absicherung und dann die Familiengründung. Das führt u.a. zu späten Schwangerschaften.

Dresden ist seit vielen Jahren immer wieder Geburtenhauptstadt geworden. Nach der letzten Statistik von destatis 2020 nehmen über 50 % der Väter Elternzeit. Eine spannende und neuartige Entwicklung – hatten sich Männer aus diesem Bereich in der Vergangenheit doch eher herausgehalten. Immer wieder begegne ich in Biografien dem abwesenden Vater. So fehlt eine Blaupause dafür, was es heißen kann, aktive Vaterschaft zu leben. Väter begeben sich nicht nur in ungewohntes Terrain, sondern vor allem in unbekanntes. Dies hat natürlich auch den Charme, eigene Ideen von Vaterschaft zu verwirklichen.

Schauen wir detaillierter in die Statistik, fällt auf, dass 80 % der Väter die Elternzeit bis zu zwei Monate in Anspruch nehmen und dass sich Väter nach der Geburt vermehrt in die Arbeit stürzen. Sei es, weil sie als Alleinernährer die Familie absichern. Oder weil sie dem Familien- und Versorge-Alltag entkommen wollen, der sie vielleicht auch überfordert. Mehr und mehr erfahren wir aber auch von Vätern, die sich bewusst in das Familienleben einbringen und sich dafür stark machen, dass die Partnerin ebenso Karriere machen kann, um gleichberechtigte Lebensentwürfe zu verwirklichen.

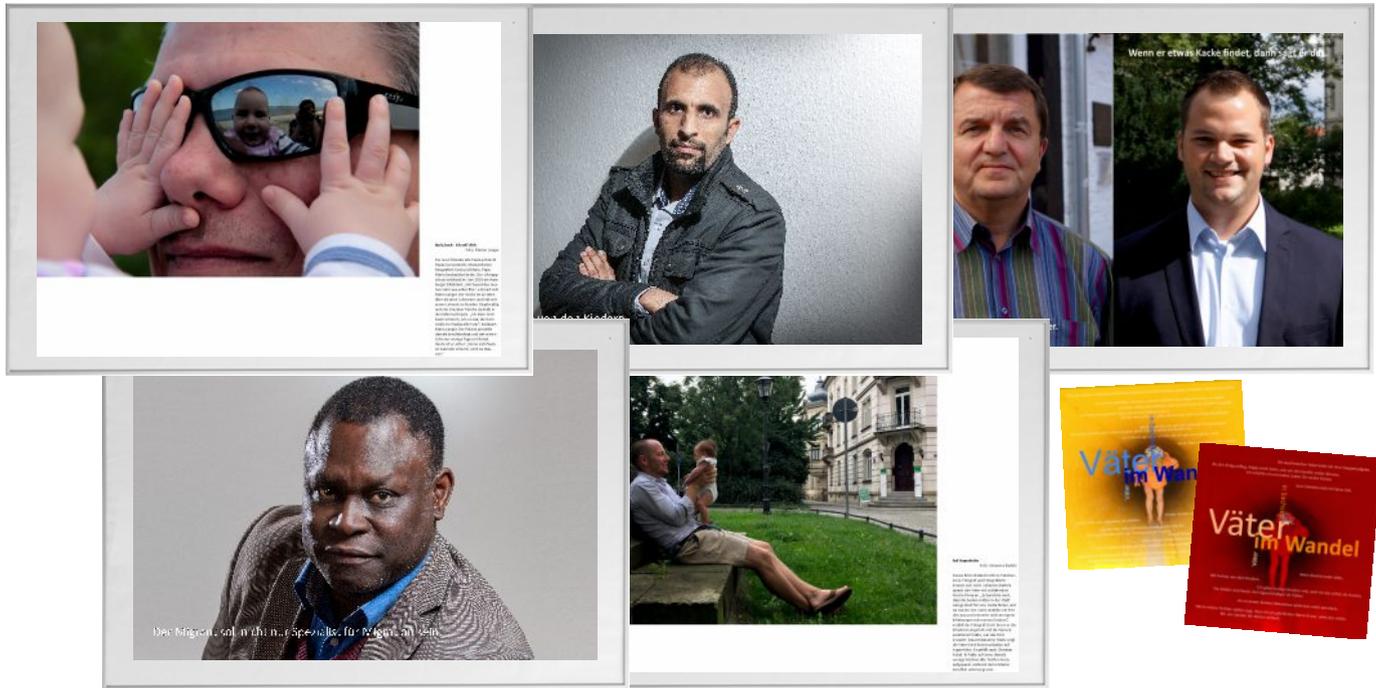
Seit vielen Jahren führen wir Geburtsvorbereitungskurse für Väter durch. Elternzeit ist dabei immer ein wichtiges Thema. Oft orientieren sich die Männer an den Partnerschaftsmonaten. Als ich einmal die Nachfrage nach einer idealen Elternzeitaufteilung mit sieben plus sieben beantwortete, war erst Schweigen im Raum und dann kamen Argumente, wie „das macht meine Frau nie mit“ oder „das geht auf Arbeit nicht“ oder aber auch „das habe ich so noch nie gesehen“. Letztendlich haben die Interviews gezeigt, dass es immer eine individuelle Entscheidung der Eltern ist, wie sie die ersten Monate und Jahre mit ihren Kindern gestalten wollen. Aber auch, welche Potenziale für die Kinder und für die Väter selbst darin verborgen sind. Verpassen sollten Väter diese einmalige Chance nicht. Nicht nur die Kinder wachsen dabei, sondern auch die Väter selbst.

Holger Strenz ist Vater von 2 Töchtern, Sozialpädagoge, Systemischer Paar- und Familientherapeut. Er untersucht und beforscht das männliche Geschlecht seit fast 20 Jahren und versteht sich als Netzwerker, der Väterarbeit in Dresden und in Sachsen einen Weg bahnt. Er ist Mitglied der Fachgruppe Väter im Bundesforum Männer.

Foto: Holger Strenz



Wanderausstellung „Väter in Sachsen - Väter im Wandel“ und „Vatersein heute“



Sie möchten das Thema Väter präsentieren oder zur Diskussion anregen? Wir bieten Ihnen dafür eine kommentierte Ausstellung mit ganz verschiedenen Väterbildern in 26 Rahmen und auf 22 Forex® platten (61 x 91 cm) inklusive Broschüren und Ausstellungsflyer. Diese können Sie individuell zusammenstellen und bei uns kostenfrei buchen. Alle Informationen finden Sie unter: www.papaseiten.de/index.php/wanderausstellung

Die Texte in der vorliegenden Broschüre schrieb und verdichtete Frau Dagmar Möbius aus über 10 Stunden Interviewmaterial.

Kurz-Porträt

Dagmar Möbius ist Mutter und Oma einer Patchworkfamilie, freiberufliche Journalistin und Autorin mit besonderem Interesse für den Zusammenhang von Gesundheit und Gesellschaft. Außer ihrem medizinischen Fachschulexamen hat sie ein journalistisches und ein PR-Studium absolviert und ist als Psychologische Fachberaterin für Krisenintervention und Notfallnachsorge sowie als ärztlich geprüfte Yoga-Lehrerin ausgebildet.

www.dagmar-moebius.de

Foto: Steffi Rose





... bin aktuell in Elternzeit und versuche meiner Rolle gerecht zu werden. Das Schnuppern am Hintern ist zur Gewohnheit geworden. Die Böden werden täglich gewischt und das Gezwerge ist nur auszuhalten, weil sie so süß lächeln.